

# ADS und Homöopathie

## Inhalt:

<b>1</b>	<b>ADS in der Homöopathie.....</b>	<b>2</b>
1.1	Abstract.....	2
1.2	Autor .....	2
1.3	Einleitung.....	3
1.4	Ritalin und andere Medikamente .....	4
1.5	Homöopathie ohne Symptome.....	5
1.6	Studie ADS und Homöopathie.....	5
1.7	Literatur .....	6

## 1 ADS in der Homöopathie

### 1.1 Abstract

Die Homöopathie ist eine individuelle Therapie, welche versucht ein auf die Zeichen und Symptome des Patienten massgeschneidertes Arzneimittel zu finden. Ist dies erfolgreich geschehen wird auch eine ADS Problematik behandelbar. Dass die Homöopathie bei ADS erfolgreich ist, zeigen die Erfahrungen von vielen Homöopathen und auch Studien. Im Alleingang klappt es allerdings nicht, braucht es doch die Zusammenarbeit aller involvierten Stellen und der betroffenen Eltern und Lehrer.

### 1.2 Autor

Daniel Trachsel  
Klassische Homöopathie  
Mercurstrasse 52  
8640 Rapperswil  
055 422 23 77  
[daniel.trachsel@akademie-heilkunst.ch](mailto:daniel.trachsel@akademie-heilkunst.ch)  
[www.danieltrachsel.ch](http://www.danieltrachsel.ch)



### 1.3 Einleitung

In der Homöopathie geht es bei jeder Erkrankung oder Beschwerde darum ein individuelles bzw. massgeschneidertes Arzneimittel für den Patienten zu finden. Was schwierig klingt und in der Praxis auch wirklich oft so ist, wird aber schlussendlich zum Segen für den Patienten, wenn das richtige Arzneimittel erst einmal gefunden ist.

Zuerst ein paar Worte zur homöopathischen Therapie. Stellen Sie sich vor, Sie stehen vor einem Platz auf dem 500 Menschen versammelt sind und alle haben die gleiche Krankheit, sagen wir eine Grippe. Sie stellen nun die Frage: „Wer von Ihnen hat Fieber?“. Dann strecken 440 Menschen die Hand in die Luft. Und bei der Frage: „Wer von Ihnen hat Gelenkschmerzen?“, werden wiederum über 400 Menschen die Hand heben. Dasselbe werden wir bei der Frage nach Kopfschmerzen oder Abgeschlagenheit erleben. Alle diese Zeichen gehören zur Grippe oder besser gesagt, sie erlauben es die Diagnose Grippe zu stellen. Der Homöopath interessiert sich nur am Rande für diese Diagnose und deren Zeichen. Vielmehr geht es in der Homöopathie darum, Symptome zu finden die einmalig, charakteristisch oder herausragend sind. Fragen wir die 500 Personen auf dem Platz die folgende Frage: „Wer hat beim Husten einen stechenden Schmerz in der Brust und kann nicht auf der linken Seite liegen?“. Nun heben noch 1-2 Personen die Hand. Dasselbe würde bei der Frage passieren: „Wer hat bei seiner Grippe Fieber, welches um 14 Uhr den Höchststand hat und dann um 16 Uhr von einem starken Frösteln abgelöst wird?“. Mit so individuellen Symptomen lässt sich auch ein homöopathisch massgeschneidertes Arzneimittel finden.

Die Kunst in der Homöopathie besteht darin durch geschicktes Fragen und Beobachten solch individuelle Symptome zu finden, egal um welche Krankheit es sich handelt. Es spielt keine Rolle ob es sich nun um eine Grippe, Asthma, Morbus XY, ADS oder psychische Störungen handelt, immer müssen die individuellen Symptome gefunden werden.

Manchmal erzählt der Patient solche Symptome spontan von sich aus oder man hört sie, wenn man konzentriert zuhört. Meistens aber muss man sie erfragen und dazu braucht es vom Therapeuten viel Erfahrung und einen Patienten (oder dessen Umgebung) der sehr gut beobachten kann. Leider mangelt es oft an der einen oder anderen Seite.

Worin zeigt sich denn nun die Individualität von ADS? Nun??!

Sie haben es sicher bemerkt – die Frage ist die völlig Falsche. Es geht nicht um die Krankheit oder die Beschwerde, es muss nach dem Patienten gefragt werden. Also: Worin liegt die Individualität des Menschen der an ADS leidet. Eine Standardantwort darauf gibt es nicht, denn jeder ADS Patient weist SEINE ganz speziellen, charakteristischen Symptome auf. Hierzu ein Beispiel eines 9 Jährigen ADS Patienten.

(Ich gebe den Fall gekürzt auf das Wesentliche wieder)

Yannik, 9-jährig, zeigt die typischen Merkmale eines ADS, was auch aus dem Bericht der Kinderpsychiaterin ersichtlich ist.

Bericht der Mutter: Er war schon im Kindergarten sehr auffällig und konnte nie wirklich konzentriert an irgendetwas arbeiten. Auch ist sein Drang nach Bewegung und Aktivität kaum zu stillen. Zudem ist er sehr laut und kann auch mal wirklich ausrasten und dann schlägt er die Personen, welche gerade in der Nähe sind. In der Schule klappt es gar nicht, weder im Rechnen noch in der Sprache noch im Schreiben. Man müsste meinen, dass er im Sport wenigstens gut sein müsste, aber dort ist er meistens zu grob mit den Anderen oder er stolpert sobald es zu hektisch wird. Yannik ist so aktiv, dass er permanent etwas machen muss und doch nie etwas fertig macht. Er ist immer in Bewegung und wird nie müde. Auch auf einer mehrstündigen Wanderung wird er nicht müde und abends mag er immer noch Fussball spielen.

Im Gespräch mit Yannik und der Mutter finde ich folgende charakteristischen Zeichen:

- Musik tut ihm gut. Es muss aber laut sein, am liebsten mit viel Bass und Bumbum. Immer wenn er solche Musik hört, wird er ruhig und entspannt sich. Er kann dann einfach nur daliegen und nichts tun, was sonst ja unmöglich ist.
- Sobald man ihn in den Arm nimmt oder jemand in seiner unmittelbaren Nähe ist, versucht er dieser Person Haare auszureissen. Immer nur einzelne, nie ganze Büschel.

- Tanzen liebt er. Er kann zu seiner Musik tanzen bis er zusammenbricht und dann bleibt er 10-15 Minuten am Boden liegen und danach kann er eine Stunde lang viel besser Rechnen und Lesen.
- Er gerät in Panik, wenn ihm fremde Personen zu nahe kommen. Er schlägt dann wild um sich und stösst jeden weg der ihn beruhigen will.
- Er klagt über beidseitige drückende Knieschmerzen die alle zwei Wochen abends im Bett wieder erscheinen.

Nach der Fallanalyse bekommt Yannik von mir *Tarentula hispanica* als homöopathisches Arzneimittel. Bereits beim Ersten Gespräch 5 Wochen nach der Mitteleinnahme zeigen sich Verbesserungen in seinem Verhalten, der Impulsivität, der Aufmerksamkeit in der Schule wie auch der Konzentrationsfähigkeit. Er kann sich viel länger mit etwas beschäftigen und er hat auch keine Ausraster mehr gehabt. Auch hat er nicht mehr geschlagen oder andere an den Haaren gezogen. Die Lehrerin bestätigte diese positive Entwicklung. Die Behandlung dauerte etwas mehr als zwei Jahre, wobei ich alle 6-8 Wochen den Verlauf mit den Eltern und auch Yannik besprach (Telefonisch oder in der Praxis). Parallel dazu fanden die üblichen Gespräche mit der behandelnden Psychiaterin, dem Schulpsychologen und der Lehrerin statt, welche ihre Beobachtungen zum Verlauf beisteuerten. Dies erlaubte es Yanniks Fortschritte objektiver und präziser zu verfolgen.

Yannik ist immer noch ein aktiver Junge mit viel Bewegungsdrang, aber er kann heute sehr gut über längere Zeit ruhig sitzen und konzentriert etwas tun. Den Bewegungsdrang kann er im Hip-Hop Tanzen voll ausleben. Auch in der Schule hat sich seine Leistung so verbessert, dass er problemlos den Schulstoff verarbeiten kann und gute Noten schreibt. Ich betreue Yannik (er ist jetzt 14 Jahre alt) auch heute noch, wenn er akut krank ist.

Dieser Fall ist kein Einzelfall. Nur das Arzneimittel ist hier ganz spezifisch auf den Patienten angepasst. Nebst *Tarentula hispanica* kommen aber weit über 100 andere homöopathische Arzneimittel in Frage. So zum Beispiel die folgenden Zwei [1][2], die ich ganz kurz aus Sicht der ADS Thematik beschreiben möchte.

**Agaricus:** Frühzeitige neurologische Störungen mit ausgeprägter Störung der Fein- und Grobmotorik. Zuckungen und übertriebene, überschliessende Bewegungen und Tics, Grimassen. Störungen der sensorischen Integration mit Licht-, Geruchs-, Geräusch- und Berührungsempfindlichkeit. Logorrhoe. Angst- und Erregungszustände, aber auch Furchtlosigkeit mit der Gefahr der Selbstverletzung wegen mangelnder Gefahreinschätzung. Deutliche Verschlimmerung bei Leistungsanforderungen, bei Druck, Tadel und Kritik. Albernes Verhalten. Entwicklungsverzögerungen.

**Kalium bromatum:** Ständige motorische Unruhe mit Zappeln, Nesteln und vor allem mit Zupfen an Gegenständen und Kleidern. Zittern das schlimmer wird sobald Anforderungen gestellt werden. Häufiges Händeringen. Angstzustände. Ausgeprägte Angst vergiftet zu werden, welche nachts schlimmer wird. Hohe moralische Ansprüche, die Konflikte auslösen, z.B. Religion und Sexualität. Taubheitsgefühl der Schleimhäute oder Teilen davon. Schlaflosigkeit ab 2 Uhr nachts. Grauenhafte Träume.

#### 1.4 Ritalin und andere Medikamente

Nehmen wir an, unser oben beschriebener Patient, bekäme seit drei Jahren Ritalin oder etwas Ähnliches. Was passiert? Der Patient ist „ruhig gestellt“. Er steht unter dem Einfluss dieser Medikamente und egal wie lange wir in der Fallaufnahme auch fragen, wir bekommen keine individuellen Symptome des ADS Patienten mehr zu hören. Wir sehen nur noch die Symptome von Ritalin. Nun wird es als Homöopath schwieriger ein passendes, massgeschneidertes Arzneimittel für den Patienten zu finden. Nicht unmöglich aber mit Sicherheit sehr viel schwieriger und aufwändiger.

Viele Homöopathen versuchen nun, die Eltern zu überzeugen das Ritalin oder die Medikamente wegzulassen. In ganz seltenen Fällen wäre dies sogar machbar. Aber in den allermeisten Fällen ist dies nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Zuerst braucht es in der betroffenen Familie eine Veränderung bezüglich Umgang mit ADS. Ebenso muss die Ernährung, die Freizeit, der TV- und Computerkonsum angepasst werden plus noch Änderungen in der Schule. Da sich aber solch grosse Veränderungen in der Familie und im Umfeld nicht einfach so und vor allem nicht von heute auf morgen umsetzen lassen, empfehle ich zu Beginn der Therapie an den Medikamenten nichts zu verändern. Würde ich parallel zu Beginn der homöopathischen Behandlung auch noch die Medikamente absetzen oder verändern, könnte ich bei den folgenden Gesprächen gar nicht mehr sagen, was nun Wirkung des homöopathischen Arzneimittels ist und was die Veränderung der Medikamente bewirkt.

Einfacher ist es aber, wenn der Patient noch gar nie mit Medikamenten begonnen hat. Zusätzlich unterstützende Massnahmen wie Ernährungsumstellung oder Anpassen der Freizeitaktivitäten (Sport, TV, Computer), Hausaufgabenbetreuung aber auch Weiterbildung der Eltern wie sie durch eine Verhaltensumstellung bei sich oder durch gezielte erzieherische Massnahmen das betroffene Kind unterstützen können, müssen erst einmal greifen und funktionieren. Dann habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht, wenn parallel zur Homöopathie noch Therapien wie Ergotherapie, Osteopathie, Logopädie oder auch Psychologie zum Einsatz kommen. Wenn sich der Patient mit diesem „Therapiepaket“ positiv entwickelt und sich auch unter dem Einfluss der homöopathischen Behandlung spürbare Verbesserungen einstellen, so kann daran gedacht werden, Medikamente wie Ritalin etc. langsam abzusetzen. Am besten geschieht dies in Zusammenarbeit mit dem Arzt, der das Medikament verschrieben hat. Erfahrungsgemäss sind die Ärzte fast immer bereit dazu, wenn sich wirklich Verbesserungen beim Patienten eingestellt haben.

Die Homöopathie kann bei ADS sehr viel bewirken, wenn man die entsprechenden Symptome findet. Aber durch das Zusammenwirken von 2-3 verschiedenen, unterstützenden Therapien wird man sehr viel schnellere und umfassendere Verbesserungen bei ADS Patienten erleben.

### **1.5 Homöopathie ohne Symptome**

Wie bereits erwähnt, zeigen sich unter Medikamenten wie z.B. Ritalin die individuellen Symptome eines ADS Patienten nicht mehr. Das macht die Mittelfindung zwar schwieriger, aber nicht unmöglich. Hierbei hilft mir immer wieder die genaue Fallaufnahme. Für mich ist es auch wichtig zu wissen, welche Krankheiten in der Familie vorhanden waren, denn dies bildet den Boden (in der Homöopathie miasmatisches Terrain genannt) einer Störung wie ADS. Fehlen mir dann die individuellen Symptome, kann ich doch immer noch beginnen dieses Terrain homöopathisch zu bearbeiten. Schon allein dadurch verändert sich das Verhalten des Patienten. Dies kann man so lange machen, bis sich später individuelle Symptome zeigen, die es dann erlauben das homöopathische Arzneimittel präzise auf den Patienten masszuschneiden.

Ferner muss ich auch wissen welche Medikamente oder Impfungen der Patient im Leben hatte oder noch einnimmt. Gerade die Impfungen sind häufig mitverantwortlich für eine Störung wie ADS, wenn sie auf ein entsprechendes Terrain fallen. Ich beobachte dies in meiner Praxis und auch andere Homöopathen bestätigen dies. In meiner Praxis betreue ich etwa 15-20% ungeimpfte Kinder.

Auffallend ist, dass keines dieser Kinder unter ADS leidet. Alle meine ADS Patienten wurden in ihrem Leben mindestens ein Mal, die meisten aber mehrfach geimpft. Dies ist kein Beweis, sondern lediglich eine Beobachtung in der Praxis. Es gibt eine interessante Studie von Dr. med. Rolf Kron [3] über den Unterschied von geimpften und ungeimpften Kindern im Allgemeinen.

Ich will nicht behaupten, dass die Impfung zu ADS führt. Es kann aber so sein und es ist wichtig dies in der Praxis zu berücksichtigen, denn durch die homöopathische Behandlung eines möglichen Impfproblems erlebe ich oft eine Verbesserung des Zustandes den alle Beteiligten mit Erstaunen feststellen.

### **1.6 Studie ADS und Homöopathie**

Bekannt sind drei Studien zur Wirkung der Homöopathie beim ADS.

- Lamont beobachtete in einer einfach verblindeten, placebo-kontrollierten Crossover-Studie mit 43 ADS-Kindern signifikante Besserungen [4].
- In einer weiteren Studie mit offener klinischer Verlaufsbeobachtung fanden Frei und Thurneysen bei 86 von 115 Kindern (75 %) eine Besserung des Conners Global Index um 55 % [5].
- Die Berner ADS-Doppelblindstudie [6]. Diese wurde in einem interdisziplinären Studienteam bestehend aus der KIKOM (Kollegiale Instanz für Komplementärmedizin der Universität Bern), der Abteilung für Kinderneurologie und Neuropsychologie der Universitätskinderklinik Bern, dem Institut für Mathematische Statistik und Versicherungslehre der Universität Bern (IMSV) sowie der Praxis von Dr. med. Heiner Frei, Laupen durchgeführt. In dieser Studie verminderten sich die Werte (CGI und CPRS) hochsignifikant um 37% - 63%.

Aus all diesen Studien geht hervor, dass unter homöopathischer Behandlung die Intensität der ADS-Symptome schwächer wurde und eine deutlich Besserung im emotionalen und sozialen Bereich sowie im Schulverhalten zustande kam. In meiner Praxis kann ich solche Verbesserungen auch immer wieder beobachten. Es braucht aber 2-3 Monate Zeit, damit erste Verbesserungen wahrnehmbar sind. Voraussetzung ist eine kontinuierliche Behandlung und dass das passende homöopathische Mittel gleich zu Beginn gefunden wird. Dies ist aber nicht immer einfach und braucht sehr viel Erfahrung im Umgang mit ADS Patienten. Diesen Zeitbedarf kann man als limitierend betrachten. Erschwerend hinzu kommt noch die Abhängigkeit von den Beobachtungen durch Lehrer, Eltern oder Betreuer. Das Problem des Zeitbedarfs ist wohl das grösste, denn der Druck durch Lehrverantwortliche und oft auch durch Schulpsychologen ist zum Teil enorm und man lässt den Eltern kaum Zeit eine Alternative für ihr Kind zu suchen und zu versuchen obwohl sie in der Homöopathie vorhanden ist.

## 1.7 Literatur

- [1] Frans Vermeulen (2000), Konkordanz der Materia Medica, Haarlam, Emryss bv Publishers
- [2] Pfeiffer, Drescher, Hirte (2004), Homöopathie in der Kinder und Jugendmedizin, München, Urban Fischer Verlag
- [3] Dr. med. Rolf Kron (2010) , Wie gesund oder krank sind ungeimpfte Kinder? Online unter: [www.kron-rolf.de](http://www.kron-rolf.de)
- [4] Lamont J. (1997), Homeopathic treatment of attention deficit disorder. British Homeopathic Journal, S. 196-200.
- [5] Frei H, Thurneysen A. (2001), Treatment for hyperactive children: homeopathy and methylphenidate compared in a family setting. British Homeopathic Journal, S. 183-188.
- [6] Heiner Frei, Regula Everts, Klaus von Ammon und André Thurneysen, (2006) Zeitschrift für klassische Homöopathie, Homöopathische Behandlung von hyperaktiven Kindern: Ergebnisse einer randomisierten, placebo-kontrollierten Doppelblindstudie mit Crossover, (Download 7)